Sturm und Drang (1767 – 1785)

Ludwig Heinrich Christoph Hölty (1748 – 1776)

Der Kuß

Unter Blüten des Mais spielt' ich mit ihrer Hand,
Koste liebend mit ihr, schaute mein schwebendes
Bild im Auge des Mädchens,
Raubt' ihr bebend den ersten Kuß.

- 5 Zuckend fliegt nun der Kuß, wie ein versengends Feu'r,
Mir durch Mark und Gebein. Du, die Unsterblichkeit
Durch die Lippen mir sprühte,
Wehe, wehe mir Kühlung zu!

An die Nachtigall

Geuß nicht so laut der liebentflammten Lieder
Tonreichen Schall
Vom Blütenast des Apfelbaums hernieder,
O Nachtigall!

- 5 Du tönest mir mit deiner süßen Kehle
Die Liebe wach;
Denn schon durchbebt die Tiefen meiner Seele
Dein schmelzend »Ach«.

- Dann flieht der Schlaf von neuem dieses Lager,
10 Ich starre dann
Mit naßem Blick und totenbleich und hager
Den Himmel an.

- Fleuch, Nachtigall, in grüne Finsternisse,
Ins Haingesträuch,
15 Und spend im Nest der treuen Gattin Küsse,
Entfleuch, Entfleuch!

Die Schiffende

Sie wankt dahin, die Abendwinde spielen
Ihr Apfelblüten zu;
Die Vögelein, so ihre Nähe fühlen,
Erwachen aus der Ruh.

- 5 Wie ihr Gewand im Mondenglanze flittert
Und ihres Busens Flor,
Sie wankt dahin, der helle Vollmond zittert
Aus jeder Well' hervor.

- Verdeckt mir nicht, ihr hangenden Gesträuche,
10 Ihr lächelnd Angesicht;
Sie tanzt so schön auf ihrem Silberteiche,
Ihr Erlen, bergt sie nicht!

- Weht, Winde, weht, o flügelt sie, ihr Winde,
An diese Laub' heran,
15 Daß ich mich ihr im Schauer dieser Linde
Beseligt nahen kann.

Johann Wolfgang von Goethe (1749 – 1832)

Rastlose Liebe¹

- Dem Schnee, dem Regen,
dem Wind entgegen,
im Dampf der Klüfte,
durch Nebeldüfte,
5 immer zu! Immer zu!
Ohne Rast und Ruh!

- Lieber durch Leiden
möcht' ich mich schlagen,
also so viel Freuden
10 des Lebens ertragen.

- Alle das Neigen
von Herzen zu Herzen,
ach, wie so eigen
schaffet das Schmerzen!
15 Wie - soll ich fliehen?
Wälderwärts ziehen?
Alles vergebens!
Krone des Lebens,
Glück ohne Ruh,
20 Liebe, bist du!

¹ 1776

Friedrich Schiller (1759 – 1805)

Phantasie an Laura²

Meine Laura! Nenne mir den Wirbel,
Der an Körper Körper mächtig reißt,
Nenne, meine Laura, mir den Zauber,
Der zum Geist monarchisch zwingt den Geist.

5 Sieh! er lehrt die schwebenden Planeten
Ewgen Ringgangs um die Sonne fliehn
Und, gleich Kindern um die Mutter hüpfend,
Bunte Zirkel um die Fürstin ziehn;

Durstig trinkt den goldnen Strahlenregen
10 Jedes rollende Gestirn,
Trinkt aus ihrem Feuerkelch Erquickung,
Wie die Glieder Geister vom Gehirn.

Sonnenstäubchen paart mit Sonnenstäubchen
Sich in trauter Harmonie,
15 Sphären ineinander lenkt die Liebe,
Weltsysteme dauren nur durch sie.

Tilge sie vom Uhrwerk der Naturen –
Trümmernd auseinander springt das All,
In das Chaos donnern eure Welten,
20 Weint, Newton, ihren Riesenfall!

Tilg die Göttin aus der Geister Orden,
Sie erstarren in der Körper Tod,
Ohne Liebe kehrt kein Frühling wieder,
Ohne Liebe preist kein Wesen Gott!

25 Und was ists, das, wenn mich Laura küsset,
Purpurflammen auf die Wangen geußt,
Meinem Herzen raschern Schwung gebietet,
Fiebrisch wild mein Blut von hinnen reißt?

Aus den Schranken schwellen alle Sennen,
30 Seine Ufer überwallt das Blut,
Körper will in Körper überstürzen,
Lodern Seelen in vereinter Glut;

Gleich allmächtig wie dort in der toten
Schöpfung ewgen Federtrieb
35 Herrscht im arachneischen³ Gewebe
Der empfindenden Natur die Lieb.

Siehe, Laura, Fröhlichkeit umarmet
Wilder Schmerzen Überschwung,
An der Hoffnung Liebesbrust erwarmet
40 Starrende Verzweiflung.

² 1782 erschienen

³ wörtl. spinnenartig, von dem gr. arachne, die Spinne; im bildlichen Sinne, wie im Gedicht „Phantasie an Laura“ so viel wie kunstvoll.

Schwesterliche Wollust mildert
Düstrer Schwermut Schauernacht,
Und entbunden von den goldnen Kindern
Strahlt das Auge Sonnenpracht.

- 45 Waltet nicht auch durch des Übels Reiche
Fürchterliche Sympathie?
Mit der Hölle buhlen unsre Laster,
Mit dem Himmel grollen sie.

- Um die Sünde flechten Schlangenwirbel
50 Scham und Reu, das Eumenidenpaar⁴,
Um der Größe Adlerflügel windet
Sich verrätrisch die Gefahr.

- Mit dem Stolze pflegt der Sturz zu tändeln,
Um das Glück zu klammern sich der Neid,
55 Ihrem Bruder Tode zuzuspringen
Offnen Armes Schwester Lüsternheit.

- Mit der Liebe Flügel eilt die Zukunft
In die Arme der Vergangenheit,
Lange sucht der fliehende Saturnus⁵
60 Seine Braut – die Ewigkeit.

Einst – so hör ich das Orakel sprechen –
Einsten hascht Saturn die Braut,
Weltenbrand wird Hochzeitfackel werden,
Wenn mit Ewigkeit die Zeit sich traut.

- 65 Eine schönere Aurora⁶ rötet,
Laura, dann auch unsrer Liebe sich,
Die so lang als jener Brautnacht dauert,
Laura! Laura! freue dich!

⁴ Furien, ursprünglich die als Personen gedachten Flüche und Verwünschungen, wie sie als Begleiter des Zorns erscheinen, der sich über einen Verbrecher in Worten Luft macht

⁵ einer der merkwürdigsten Planeten, der stets als ein Stern erster Größe mit weißlichem Licht erscheint und bei seiner großen Bahn, so wie bei der verhältnismäßig geringen Geschwindigkeit über 2 Jahr in einem und demselben Sternbilde zu sehen ist. Von den beiden henkelförmigen Ansätzen, durch die er sich von allen übrigen Planeten unterscheidet, weiß man seit dem Jahre 1657, dass sie ein den kugelförmigen Körper frei umschwebender, mehrfach geteilter Ring sind. Außerhalb des letzteren umkreisen ihn noch acht Monde

⁶ Aurora ist der römische Name der griechischen Göttin Eos. Nach Homer führt sie einen Wagen, bespannt mit zwei göttlichen Rossen, aus des Ozeans Tiefen herauf.